

der

YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:



Filme

liegen lernen

Mein Leben ohne mich

Rosenstraße

In This World

Herr Lehmann

Die Mutter - The Mother

Das Wunder von Bern

Dogville

Luther

KinoPLUS

Kinoadressen

Spezialitäten & Extras

Kinder- & Familienfilm

Play it again

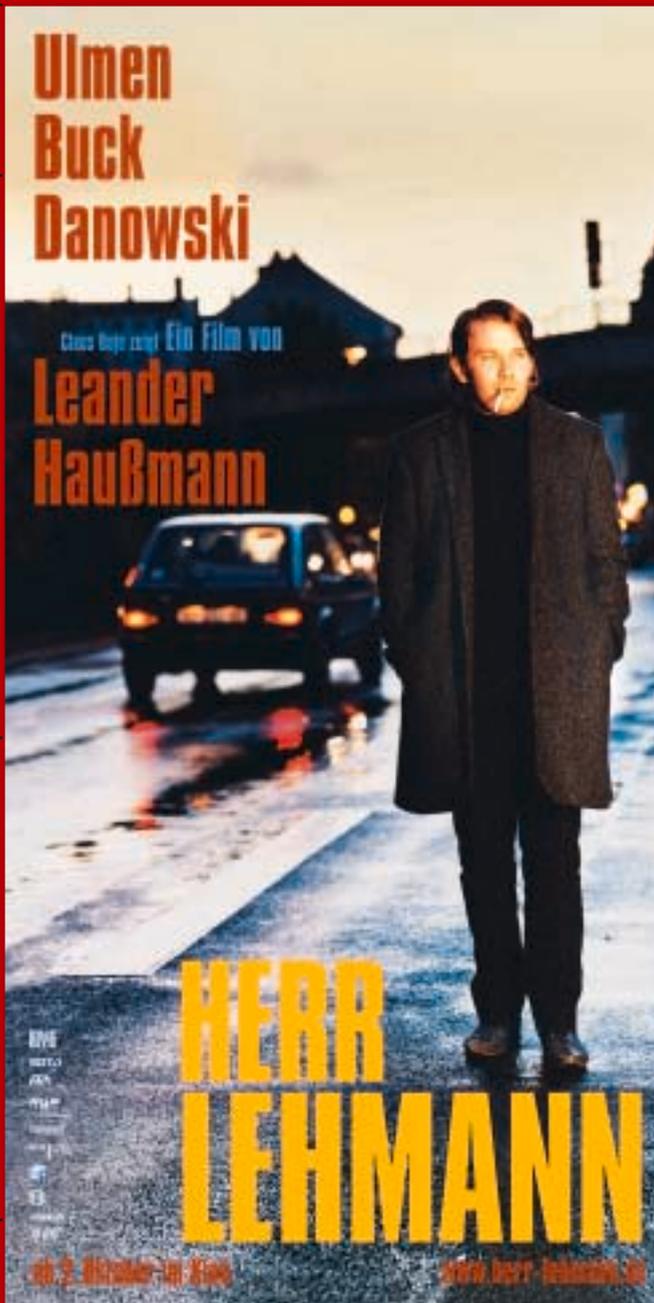
MonGAY

Laufendes Programm

Elf Hoffnungen

Buchfinderei

www.yorck.de



Babylon
Broadway
Capitol Dahlem
Central
Cinema Paris
Delphi Filmpalast
Filmtheater
am Friedrichshain
International
Neues OFF
Odeon
Passage
Rollberg
Yorck / New Yorck

September / Oktober

03 N° 38

Wo trieb sich unser Publikum rum...

DAS WUNDER VON BERN

startet am 16. Oktober



13

Meine üblichen Umfragen unter Kollegen nach drängenden Problemen wurden unisono mit „Schreib bitte, bitte über das schreckliche Wetter“ beantwortet. Absolut kinofeindlich waren nämlich die letzten drei Monate. Hitzewellen und Urlaubszeit, welch eine Verbindung.

Apropos Urlaub, ist nicht jeder Film (im Kino natürlich) eine Art kleiner Urlaub? Vom Privaten, dem Tag, der Berufswelt, den Freunden, dem Land, der Politik, dem Fernseher – vom Wetter?

Wir haben wieder einige Filmschätze für Sie!

Liegen Lassen ist so einer, klein und sehr fein. Seite fünf hilft Ihnen bei Interesse weiter.

Mein Leben ohne mich hat denselben Starttermin: schon beim Titel entwickelt sich bei mir eine Gänsehaut. Sie werden weiterempfehlen – mit glänzenden Augen. Soll doppeldeutig sein.

In this World und **Rosenstraße** haben nichts gemeinsam und doch ist es *eine* Welt; eine schreckliche. Im einen Fall ging es (für wenige) glimpflich aus – der andere ist noch lange offen.

Herr Lehmann ist mir als Buch daneben gerutscht, aber was habe ich wohl nach dieser Kritik – die mich in den Film zwang – gleich gemacht? Genau.

Dogville und **Das Wunder von Bern** hätte ich *ebenfalls* liebend gerne selber geschrieben. Ersterer hat mich tief beeindruckt und die „Fußball“kritik wäre eine Hymne an den ollen Rahn (†14.8.) geworden, einem Helden meiner Kindheit. Meine Kollegen haben mir wunderbar aus der Patsche geholfen.

Die Mutter und **Luther** dürfen Sie allerdings auch nicht verpassen ...

Vielleicht empfehlen Sie uns weiter: unser Magazin – und unsere Kinos!

Ihre YORCKER

Im Yorcker finden Sie auch weiterhin **keine** Angaben über Spielort und -zeit der vorgestellten Filme. Und das kommt so: Wir können dies bis zu zehn Wochen im Voraus einfach nicht festlegen. Denn durch den Kauf **Ihrer** Eintrittskarten entscheiden **Sie** mit, was wann, wo, wie lange läuft. Und wir legen dann montags Kinos und Zeiten fest. Für die Kinowoche, die vier Tage später beginnt: immer am Donnerstag.
Sicher richtig steht's unter www.yorck.de!

| | |
|---|----|
| FILMKRITIKEN | |
| LIEGEN LERNEN | 5 |
| MEIN LEBEN OHNE MICH | 6 |
| ROSENSTRASSE | 7 |
| IN THIS WORLD | 8 |
| HERR LEHMANN | 11 |
| DIE MUTTER – THE MOTHER | 12 |
| DAS WUNDER VON BERN | 13 |
| DOGVILLE | 15 |
| LUTHER | 16 |
| KINOADRESSEN | |
| Telefonnummern und Verkehrsverbindungen | 18 |
| SPEZIALITÄTEN & EXTRAS | |
| ...in unseren Kinos | 20 |
| KINDER- & FAMILIENFILME | |
| Fünf neue... | 24 |
| PLAY IT AGAIN | |
| Lieblingsfilme aus über 100 Jahren Kino | 26 |
| MONGAY @ INTERNATIONAL | |
| Das schwullesbische Kultkino | 30 |
| LAUFENDES PROGRAMM | |
| Was sonst noch läuft | 32 |
| ELF HOFFNUNGEN | |
| Elf neue Filme kurz empfohlen | 34 |
| BUCHFINDEREI | |
| Literarische Fundstellen zum Thema Kino | 38 |

OFFIZIELLER WETTBEWERBSBEITRAG DER FILMFESTSPIELE

 VENEZIG 2003 UND TORONTO 2003

Katja Riemann

Maria Schrader

Ein Film von
Margarethe von Trotta

Rosenstraße

Kinostart 18. September 2003



CONCORDE-FILM

WWW.ROSENSTRASSE-DERFILM.DE

START: 04.09.03

LIEGEN LERNEN

REGIE Hendrik Handloegten

FILMOGRAPHIE
2000 Paul is dead

BUCH Hendrik Handloegten

JAHR 2003

LAND BRD



DARSTELLER

Fabian Busch
Susanne Bormann
Birgit Minichmayr
Fritzi Haberlandt

KAMERA Florian Hoffmeister

MUSIK Dieter Schleip

LÄNGE 94 min

Flitzpiepe steht für Helmut, einen Mann, der die Frauen nicht sucht, weil die Frauen einen eh finden.

Das könnte ein kluger oder auch ein fauler Mann sein. Helmut ist beides. Er denkt kaum über sich nach und paßt ideal in unsere Zeit, die von solchen Männern um die dreißig herum überflutet zu sein scheint – Flitzpiepen eben. Es steht aber auch für Britta, die verdammt gut aussieht und solche Typen mag. Oder Tina, die spröde und kantig ist, aber auch sie mag Männer, die einfach nur da sind und nicht viel mehr verlangen.

Nick Hornby hat das Thema in *High Fidelity* aufgegriffen, dann kam Sven Regener mit *Herr Lehmann* und schließlich Frank Goosen mit seinem Roman *liegen lernen*. Alle drei Bücher sind verfilmt, in allen dreien spielen orientierungslose Männer die Hauptrolle. Sie taumeln von einer Frau zur anderen und haben keine Ahnung, was sie eigentlich wirklich wollen. Dabei erscheinen die Frauen wie Randfiguren, dienen aber der Charakterisierung dieser Männer. Sie sind eigentlich die wahren Helden oder anders gesagt, sie sind die Leinwand, ohne die es kein Bild geben würde.

Der Roman *liegen lernen* hat eine angenehme Leichtigkeit, hinterläßt aber kaum Spuren im Kopf. Hendrik Handloegten's Verfilmung bietet da mehr. Sie geht tiefer und läßt einen an einem brütenden Sommertag einen dieser raren Regenschauer spüren – der in diesem Fall zwar nur 94

Minuten anhält, nach dem aber die ganze Stadt anders riecht.

Handloegten ist einer von den Regisseuren, auf deren neuen Film man wartet und wartet und sich fragt, was tun diese Leute, wenn sie keine Filme machen. Sie schreiben an Drehbüchern mit, ist die Antwort. Bei *Goodbye Lenin* und *Die Liebe in Gedanken* hatte Handloegten seine Finger im Spiel. Und nach seinem wunderbaren Erstling *Paul is dead* kommt mit *liegen lernen* nach drei Jahren sein neuer Film in die Kinos.

Viele Momente darin sind auf das Wesentliche reduziert, die Kunst des Weglassens wird gefeiert und die Dialoge sind so sparsam, daß man den Schauspielern oft zurufen möchte: Sagt mehr! Das alles bringt Tempo und null Langeweile – nach einer Viertelstunde vertraut man dem Regisseur, daß er einen überall hinführen kann.

Im Gegensatz zu Goosens Roman, wirkt der Hauptcharakter im Film viel sympathischer. Er hat durch Fabian Busch neue Züge bekommen, man kann seine Irrfahrt nachvollziehen und verzeiht ihm die Fehler.

Und Flitzpiepen hin oder her, es laufen viele Typen herum, die sich in Helmut wiedererkennen werden; und es laufen auch viele Frauen herum, die mit solchen Flitzpiepen auskommen müssen.

Auf daß die Männer von den Frauen lernen, auf daß die Frauen ihrer nicht müde werden.

MEIN LEBEN OHNE MICH

START: 04.09.03

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe in der deutschen Fassung und OmU

Originaltitel: My Life Without Me

REGIE Isabel Coixet

FILMOGRAPHIE

- 1988 Demasiado viejo para morir joven
- 1997 Was ich dir noch nie erzählt habe
- 1998 A los que aman

BUCH Isabel Coixet

JAHR 2003

LAND Spanien/Kanada



DARSTELLER

Sarah Polley
Scott Speedman
Deborah Harry
Mark Ruffalo
Leonor Watling
Amanda Plummer

KAMERA Jean-Claude Larrieu

MUSIK Alfonso de Villalonga

LÄNGE 106 min

Hier haben wir nun den außerordentlich glücklichen Fall eines unmelodramatischen Melodrams. Es gibt mehr zu lachen als zu weinen, obwohl es um das schwermütigste aller ernsthaften Themen geht: um Sterben und Tod.

Eine junge Frau erfährt, daß sie nur noch einige Monate zu leben hat. Sie spricht mit niemandem darüber, schreibt eine Liste, was sie noch erledigen will, und arbeitet die Liste ab. Das ist in Kürze der Plot, und das Ganze hört sich sehr pragmatisch an. Ann, die sterben wird, ist tatsächlich eine überaus pragmatische Frau. Sie verschwendet keinen Gedanken daran, wie sie ihre Familie auf Verlust und Trauer vorbereiten könnte, sondern kümmerst sich darum, alles in Ordnung zu bringen. Ein bißchen Vergnügen gönnt sie sich auch noch. Dem Ehemann organisiert sie eine neue Frau, für ihre beiden Kinder bespricht sie Tonbänder für jeden Geburtstag, bis sie 18 sind. Sie besucht den Vater, der im Knast sitzt und verträgt sich mit ihrer ätzenden Mutter (Deborah Harry, ehemals „Blondie“).

Und sie erfüllt sich ihren Traum: Einmal mit einem anderen Mann schlafen!

Ann ist erst 24 Jahre alt und freut sich ihres plötzlich knapp gewordenen Lebens. Und jetzt kommt's: Man kann sich des Gefühls nicht erwehren, daß sie es in Vorbereitung ihres eigenen Todes erst so richtig genießt. Darf die das? Verhält sich so eine brave Sterbende? Sie macht sich selbst zur einsamen Heldin ihres inszenierten

Todes. Ihre Fürsorglichkeit wird zur Obsession, weil sie nicht sicher sein kann, ob sie alles rechtzeitig schaffen kann. Sie nimmt keine Hilfe an, nicht einmal von ihrem behandelnden Arzt, der in seiner rührenden Ohnmacht der Todkranken einen Bonbon zum Trost reicht.

Eine brutal schwierige Rolle für eine Schauspielerin, ein ungeheurer Balanceakt zwischen Diesseits und Jenseits, zwischen Lachen und Weinen. Sarah Polley heißt die großartige Darstellerin der Ann. Sie wirkt beinahe kindlich, eine schlichte Person mit bescheidenen Bedürfnissen, die es vielleicht nur durch den drohenden Tod schafft, aus der Enge ihres konventionellen Daseins auszubrechen. Eng ist das Leben im Wohnwagen mit Mann und Kindern, doch je mehr es dem Ende zugeht, desto weiter werden die Räume um Ann. Sie erfährt eine neue Freiheit. Sie weiß Bescheid, die anderen haben keine Ahnung. Jede Bemerkung von Passanten auf der Straße gewinnt eine neue, ungewohnte und schmerzhaft bedeutung. Voller Sinnlichkeit fühlt sie die Regentropfen auf ihrer Haut.

Ein leiser, zarter Film voller Würde und Lebenslust in sehr dichten, manchmal dokumentarisch beweglich wirkenden Bildern. Produziert vom großen Pedro Almodóvar und in Kanada gedreht, ist dieser Film eine unpathetische bis lakonische Hommage an den Augenblick. Ein wunderbarer, bewegender Film mit soviel Tiefgang, daß man bis auf den Grund der eigenen Seele schauen kann.

START: 18.09.03

ROSENSTRASSE

REGIE Margarethe von Trotta

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1981 Die bleierne Zeit
1983 Heller Wahn
1986 Rosa Luxemburg
1994 Das Versprechen
2000 Jahrestage (TV)

BUCH Margarethe von Trotta und Pamela Katz

JAHR 2003

LAND BRD



DARSTELLER

Katja Riemann
Maria Schrader
Martin Feifel
Jürgen Vogel
Jutta Lampe
Doris Schade
Jutta Wachowiak
Lena Stolze

KAMERA Franz Rath

MUSIK Loek Dikker

LÄNGE 135 min

Goebbels wollte Hitler zum Geburtstag 1943 ein judenfreies Berlin schenken - schrieb Nathan Stolfus in seinem Buch *Widerstand des Herzens, der Aufstand der Berliner Frauen in der Rosenstraße*.

Der amerikanische Historiker erforschte als erster den einzigen öffentlichen Widerstand Berliner Ehefrauen und Mütter, die lautstark, gewaltfrei und erfolgreich gegen die Verhaftung ihrer jüdischen Männer und Söhne protestierten. Goebbels schrieb in seinem Tagebuch von unliebsamen Szenen, die sich in der Rosenstraße abgespielt hätten und der Anweisung, die Juden nicht zu deportieren.

Margarethe von Trotta deutet in ihrem Film nicht, warum Hunderte von nichtjüdischen Frauen das Unfaßbare erreichten und die Gefangenen wieder freigelassen wurden. Sie schildert den Frauenprotest mit einer Formstrenge, die überrascht und erleichtert. Die enge Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart zeigt sie von der ersten Sequenz an – wenn die Kamera die Architektur New Yorks abstreift und keinen Zweifel daran läßt, daß die Geschichte von heute aus erzählt wird, mit großer Ruhe und Intensität.

Hannah (Maria Schrader) fährt nach Berlin, sie will herausfinden, was ihrer Mutter Ruth (Jutta Lampe), als Kind dort passiert ist, ehe sie nach dem Krieg zu Verwandten in die USA gebracht wurde. Ruths Mutter, Hannahs Großmutter also,

war Jüdin und wurde in Auschwitz ermordet, der nichtjüdische Vater hatte sich von seiner Frau scheiden lassen. Dies alles erfährt Hannah erst später, denn die Mutter hat nie über ihre Vergangenheit gesprochen. Hellhörig wird die Tochter erst, als sie einen nichtjüdischen Mann heiraten will und die Mutter diese Ehe brüsk ablehnt.

In Berlin gelingt es Hannah, die inzwischen 90jährige Frau zu finden, die ihre Mutter vor 60 Jahren versteckt hat. Diese Frau (Katja Riemann/Doris Schade) gehörte zu denen, die damals, im Februar 1943, in der Rosenstraße vor dem Gefängnis standen, sich nicht vertreiben ließen und schließlich riefen: *Gebt uns unsere Männer wieder*. Margarethe von Trotta gelangen in diesen Straßenprotesten bewegende Bilder. Sie wertet nicht, sie erzählt und konzentriert sich dabei auf wenige Personen. Da ist das Kind Ruth, das versteckt wird, die Ersatzmutter Lena Fischer, die ihren Mann wiederhaben will und in der Rosenstraße ausharrt, die erwachsene Ruth in New York und deren Tochter Hannah, die sich auf die Suche begibt und sich in Berlin zum ersten Mal als Jüdin fühlt.

Rosenstraße erzählt sechzig Jahre nach diesen Ereignissen spannende Geschichten von Liebe, Mut und Verlust, verbindet Vergangenheit und Gegenwart auf beunruhigende Weise. Ja, es war ein Sieg – zeigt Margarethe von Trottas *Rosenstraße* – und doch nur ein Lichtstrahl in der Dunkelheit.

REGIE Michael
Winterbottom**FILMOGRAPHIE** (Auswahl)1995 Butterfly Kiss
1997 Welcome to Sarajewo
1999 Wonderland
2002 24 Hour Party People**BUCH** Tony Grisoni**JAHR** 2003**LAND** GB**MITWIRKENDE**Jamal Udin Torabi
Enayatullah
Imran Parachi
Hiddayaullah**KAMERA** Marcel Zyskind**MUSIK** Dario Marianelli**LÄNGE** 89 min

Sind Sie auch immer genervt von diesen Jugendlichen, die mitten in ihre Sushi-Platte plätzen und Ihnen Armbänder verkaufen wollen – zwei Stück ein Euro? Die schon so aussehen, als müßten Sie jetzt Ihre Handtasche ganz festhalten?

Oder andersrum: sind Sie schon mal unter einem LKW auf zwei Brettern im Freien liegend gereist? „Schickst du deinen Neffen mit dem Flugzeug?“ – „Nein, auf dem Landweg.“ – „Uuuuh, der Landweg ist gefährlich!“ – „Quatsch, der ist nicht gefährlich...“ Der Onkel soll dem 16jährigen Jamal helfen, dem afghanischen Flüchtlingslager in Pakistan zu entkommen, um in London ein besseres Leben zu führen.

Zuerst beginnt die Reise tatsächlich wie ein Road Movie: von einem Toyota-Kleinlaster auf den nächsten, von einer Staub- und Schlamm-Piste auf die nächste, und manchmal gibt es sogar eine Straße, einen Bus, eine Polizeikontrolle, einen Fußmarsch... Sehr seltsame Bilder – fremd, für unsere Augen: extrem flüchtig; extrem körnige Nachtaufnahmen – verwischte Bilder: Die Verlorenheit wird sichtbar, spürbar: die Beliebigkeit der Schicksale... Diese völlig bodenlose Hoffnung... Die Unsicherheit ist der ganz normale Lebenszustand, vor ihr schützt, wie man sieht, nur Uniform, Gewehr und Stacheldraht. Und Geld. Manchmal.

Von Peshawar nach London. Es gab kein richtiges Drehbuch, nur 30 Seiten grobe Vorgaben. Und Kontrollen, Betrüger, Abzocker. Eine Kurdenfamilie

mit Baby auf dem Weg nach Dänemark: Das Baby überlebt die 40 Stunden lange Überfahrt von Istanbul nach Triest, eingesperrt in einem Stahlschrank bei völliger Dunkelheit...

14,5 Millionen Flüchtlinge sind in der Welt unterwegs, davon fünf Millionen in Asien, und eine Million allein aus Afghanistan. Regisseur Winterbottom und sein Drehbuchsreiber haben ausgiebig recherchiert, sich von Asylbewerbern und Flüchtlingen ihre Geschichten erzählen lassen, die Filmemacher mußten sogar mit gefälschten Visa arbeiten, um ihre Hauptdarsteller – nach England reinzukriegen... Michael Winterbottom hat u.a. dafür den diesjährigen Goldenen Bären bekommen.

Gedreht wurde mit einer kleinen digitalen Videokamera. Die verwirrenden akustischen Schichtungen spiegeln zusätzlich den Aggregatzustand des sogenannten Migrantenwesens. So ungefähr muß sich die Reise für die Flüchtlinge ins gelobte Asyl darstellen, anfühlen: wenn sie in wildfremden Ländern wildfremden Menschen ausgesetzt sind, die in wildfremden Sprachen auf sie einreden, während sie sie zwischen Apfelsinenkisten quetschen... Die Cousins Jamal und Enayat sind Frachtgut: Stückgut allenfalls.

Nach den Dreharbeiten und seiner Rückkehr nach Peshawar kam Jamal übrigens auf eigene Faust wieder nach London. Er wußte ja jetzt, wie es geht. Am Tag vor seinem 18. Geburtstag muß er Großbritannien aber wieder verlassen. Sein Asylantrag wurde abgelehnt.

Ab 23. Oktober 2003 im Kino

„Grandios“

Die Welt

„Muss man gesehen haben!“

Screen International

„Kino-Glanzstück“

Der Spiegel

„Höhepunkt von Cannes“

taz – Die Tageszeitung



DOGVILLE®



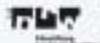
MIT

NICOLE KIDMAN

DREHBUCH UND REGIE

LARS VON TRIER

CONCORDE
STUDIO



CONCORDE-FILM

Fabian Busch Susanne Bormann Fritzi Haberlandt Sophie Rois
Anka Lea Sarstedt Birgit Minichmayr Florian Lukas

Von den Machern von
LOLA RENNT und GOOD BYE, LENIN!



Still halten.
Nichts machen.
Dann laufen einem die unglaublichsten Frauen über den Weg.

liegen lernen

Ein Film von Hendrik Handloegten
nach dem Bestseller von Frank Goosen

AB 4. SEPTEMBER ÜBERALL IM KINO!



Soundtrack und
Roman zum Film
im Handel erhältlich

www.liegenlernen.de



Die Bahn

START: 02.10.03

HERR LEHMANN

REGIE Leander
Haußmann

FILMOGRAPHIE

1999 Sonnenallee
2001 Die Durchmacher (Doku)

BUCH Sven Regener

JAHR 2003

LAND BRD



DARSTELLER

Christian Ulmen
Katja Danowski
Detlev Buck
Janek Rieke
Uwe-Dag Berlin
Martin Olbertz
Hartmut Lange

KAMERA Frank Griebe

MUSIK Charlotte
Goltermann

LÄNGE 105 min

Berlin - SO 36, Ende der 80er Jahre – Kreuzbergs Osten als Feuchtbiotop, in dem Lebensformen aller Art gedeihen: Anarchos, Süffel, Punker und sogar ein paar Normalos. Der Ton ist rau, aber herzlich. Ein ganzer Stadtteil umwabert von Bierdunst und Zigarettenqualm aus unzähligen Kneipen. Nach *Sonnenallee* zeigt uns Leander Haußmann mit kritischem Blick aufs Wesentliche die Mauer von der anderen Seite.

Da ist dieser Typ, Herr Lehmann genannt, Zapfer in einer der zahlreichen Kaschemmen des alternativen Kneipenkönigs Erwin. Herr Lehmann fühlt sich wohl hinter dem Tresen um die Ecke vom Kotti. Für ihn ist Charlottenburg fast so weit weg wie der Alexanderplatz. Er ist ein Mensch komplett ohne Ehrgeiz und beinahe bedürfnislos – wenn man von seiner Liebe zu Flaschenbier absieht. Bald wird er 30. Ein Geburtstag mit hohem Gruselfaktor.

Doch bis es so weit ist, wird Herr Lehmann vom Schicksal und von der Weltpolitik stark gebeutelt. Ein unnachgiebiger Hund säuft ihm den Whisky weg. Seine Eltern kündigen ihren Besuch in Berlin an. Die Liebe erscheint ihm in Gestalt der schönen Köchin Katrin. Herr Lehmann muß sogar ins Freibad gehen und nach Ost-Berlin fahren. Sein bester Freund Karl wird langsam wahnsinnig, Herr Lehmann verliert Katrin an Kristall-Rainer. Und dann fällt auch noch die Mauer. Nachdem sein Leben gründlich durcheinandergebracht wurde, bleibt Herr Lehmann allein in einer veränderten Welt zurück.

Christian Ulmen spielt Herrn Lehmann, fix im Kopf und wortgewandt, ein Beinahe-Philosoph mit Spaß

an haarspalterischen Dialogen. Detlev Buck, mit Schmerbauch, ist Karl, sein bester Freund. Hinter der fröhlichen Kumpelfassade steckt ein sensibler Künstler, der einsam auf den Abgrund zusteuert. Nur Herr Lehmann hilft Karl, als er durchdreht.

Sven Regener schrieb das Drehbuch nach seinem eigenen erfolgreichen Roman. Teilweise wortgetreu wurden die witzig lakonischen Dialoge und die Handlung übernommen. Bis auf den Schluß. Der schlüssige Pessimismus der Romanvorlage wurde leider geglättet. Herr Lehmann darf nicht bleiben, wie er ist, sondern er wird sich ändern, womöglich aus SO 36 fortgehen. Schade eigentlich, aber realistisch. Und mit dem Realismus ist das so eine Sache.

Aus der Sicht von Leander Haußmann hatten Männer in SO 36 kein gutes Händchen, was Reinlichkeit und Umgangsformen betraf. Es wird gesoffen, gepöbelt und geprügelt, daß die Hochbahn wackelt. Wenigstens die Frauen sind vernünftig. Stets nüchtern und pragmatisch sorgen sie dafür, daß sich überhaupt etwas bewegt im alternativen Sumpf. Allen voran die schöne Köchin Katrin, pfiffig gespielt von Katja Danowski, die Herrn Lehmann nicht nur intellektuell gewachsen ist, sondern ihn regelrecht niederquatscht. Ein erfreulich normaler Mensch in einer selbstgefälligen Gesellschaft.

Die atmosphärisch dichten Bilder voller Phantasie und spielerischem Humor verdanken wir Frank Griebe. Zu lachen gibt es reichlich, und das nicht nur für schadenfrohe Ex-Ossis.

SIC!

DIE MUTTER – THE MOTHER

START: 09.10.03

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe
in der deutschen Fassung und OmU

REGIE Roger Michell

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1996 Verführung
1999 Notting Hill
2002 Spurwechsel

BUCH Hanif Kureishi

JAHR 2003

LAND GB



DARSTELLER

Anne Reid
Daniel Craig
Cathryn Bradshaw
Steven Mackintosh
Anna Wilson-Jones
Oliver Ford Davies
Peter Vaughan

KAMERA Alwin Küchler

MUSIK Jeremy Sams

LÄNGE 112 min

„Angst Essen Seele Auf“ in London. Eine ältere Frau in ihren 60ern verliebt sich nach dem Tod ihres Mannes in den jungen Liebhaber ihrer Tochter und kämpft leise gegen gesellschaftliche Konventionen an. Britisches Kino at its best.

London Kills Me hieß das Regiedebüt des Drehbuchautoren Hanif Kureishi, ein Satz der in *The Mother* ganz wörtlich zu verstehen ist. Als May und Toots, beide Mitte 60, sich aus ihrer beschaulichen Kleinstadt in den Moloch London aufmachen, um ihre Kinder und Enkel zu besuchen, ahnt man schnell, daß das nicht gut gehen kann. So depliziert und hilflos überfordert ist das Ehepaar, vor allem dem Mann ist es schlicht zu anstrengend. Selbst die eigene Familie hat sich mit einer hektischen Dynamik dem Leben in der Großstadt angepaßt. Niemand hat richtig Zeit für die beiden. Als dann auch noch das Essen der Tochter nachts zu schwer im Magen liegt, kollabiert der Alte und erliegt einem Herzinfarkt. London hat ihn umgebracht.

Doch das ist erst der Anfang. Denn die Geschichte, die eigentlich erzählt wird, ist die von May, der älteren Witwe, die ein halbes Leben lang Ehefrau war und getan hat, was man von ihr verlangte, „weil es so einfacher war“. Und die nun im Weg ist. Der Sohn, der scheinbar erfolgreiche Geschäftsmann, kann sie gar nicht schnell genug zurück in ihre Kleinstadteinöde bringen. Sie solle sich doch in den Sessel setzen und ausruhen. „Dann steh ich nie wieder auf.“, entgegnet sie.

Was wird von einer älteren Frau erwartet, die plötzlich ohne Mann dasteht? „Mach bitte keine Schwierigkeiten.“, verlangt der Sohn. „Warum nicht?“, fragt sie lapidar. Und genau das ist der Punkt: Warum sollte sie untätig zu Hause sitzen wie ihre Nachbarinnen? Ist dies das Los der Alten? Möglichst grau, unscheinbar und ohne anderen zur Last zu fallen, warten bis man auch das Zeitliche segnet?

„Ich hoffe, wir leben noch bevor wir sterben“, sagt sie an einer anderen Stelle und kurz darauf wird sie einen jungen Mann küssen. Es ist der Liebhaber ihrer Tochter, mit dem sie eine Affäre beginnt.

Kureishi (*Mein wunderbarer Waschsalon*) wurde zuletzt mit Patrice Chéreaus Verfilmung seines Romans *Intimacy* von Publikum und Kritik gleichermaßen gefeiert. Nun hat er sich mit Regisseur Roger Michell nach Rassismus und Homosexualität eines weiteren delikaten Themas angenommen: dem Generationenkonflikt. Dabei erinnert der Film in seiner naturalistischen Darstellung immer wieder an Fassbinders *Angst Essen Seele Auf*. Nicht zuletzt Anne Reid als May scheint mit ihrem melancholisch-ruhigen Blick oft wie die Reinkarnation Brigitte Miras.

Ein klein wenig Hoffnung bleibt am Ende bei Kureishi/Michell. Auch wenn die Umgebung verkrustet und erstarrt ist, erweist sich die Alte doch als die Beweglichste von allen.

REGIE Sönke Wortmann

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1992 Kleine Haie
 1994 Der Bewegte Mann
 1998 Der Campus
 1999 St. Pauli Nacht

BUCH Sönke Wortmann
 und Rochus Hahn

JAHR 2003

LAND BRD



DARSTELLER

Louis Klamroth
 Peter Lohmeyer
 Lucas Gregorowicz
 Katharina Wackernagel
 Peter Franke
 Sascha Göpel

KAMERA Tom Fähmann

MUSIK Marcel Barsotti

LÄNGE 118 min

Schöner Anfang: Wir sehen eine Zeche. Ruhrpott. Ein paar Kinder sitzen in einem Baum und verfolgen den Landeanflug einer Brieftaube. Sie laufen sofort los in den Taubenschlag. Atemlose Spannung, als der Brief entrollt wird. Man erwartet jetzt einiges an wichtigen Nachrichten. Aber nicht diese, die wichtigste und zugleich traurigste: Rot-Weiß-Essen hat verloren! Wir sind also sofort beim Thema. Es geht um Fußball.

Mehr noch: Es wird um das *Wunder von Bern* gehen. Um jenes Spiel vom 4. Juli 1954, in dem die Underdogs der deutschen Nationalmannschaft überraschend die als unbesiegt geltenden Ungarn mit 3:2 schlugen. Wenn man Historikern und anderen Experten glauben darf, **das** Ereignis der deutschen Nachkriegsgeschichte, vergleichbar in seinen Auswirkungen neuerdings höchstens mit dem Fall der Mauer. Ein Mythos. Jeder kennt mittlerweile die krisseligen Schwarzweiß-Bilder der entscheidenden Spielszenen mit dem hysterisch-begeisterten Kommentar des Reporters: *Tor! Tor! Tor! Tor für Deutschland!* Sönke Wortmann, Ende der Siebziger selbst Profi-Fußballer, hat aus der Legende einen Kinofilm gemacht.

Mit Filmen, die Sport zum Thema haben, ist es so eine Sache. Ihre Glaubwürdigkeit steht und fällt mit dem Talent der Akteure. Und hier wurde die kniffligste Aufgabe wirklich gemeistert: das Casting. Man sieht, die Jungs auf dem Platz können

wirklich Fußball spielen. Akribisch wurden die wichtigsten Spielsituationen nachgestellt.

Überhaupt ist der Film, was die Details und die Atmosphäre der Zeit angeht, erstaunlich stimmig. Die unnatürlichen Fünfziger-Jahre-Bonbonfarben des Schweizer Trainingscamps kennt man von alten Fotos. Um den Stoff fürs große Publikum kinotauglich zu machen, muß Wortmann natürlich mehr bieten. Also erfand er die Geschichte vom elfjährigen Matthias (Louis Klamroth), der seinem Idol, dem Essener Stürmerstar Helmut Rahn (Sascha Göpel), die Trainingstasche trägt. Er ist Rahns Maskottchen und natürlich will er bei der WM dabei sein. Dann kommt sein Vater aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück, ein verschlossener, verzweifelt um Autorität kämpfender, gebrochener Mann (Peter Lohmeyer).

Man ahnt, daß die Kritiker Wortmann das Kriegsheimkehrerdrama um die Ohren schlagen werden. Zu sentimental, zu melodramatisch, zu seicht. Aber gerade hier hat der Film seine anrührenden Momente. Natürlich ist das Gefühlskino pur. Der Film macht kein Geheimnis daraus, daß er unterhalten will. Auch wenn er der Falle der nostalgischen Verklärung nicht ganz entgeht, über weite Strecken wird augenzwinkernd und erstaunlich pointensicher erzählt.

Und um das Happy-End muß man sich auch nicht sorgen: *Aus! Aus! Das Spiel ist aus! Deutschland ist Weltmeister!*

START: 23.10.03

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe
in der deutschen Fassung und OmU

DOGVILLE

REGIE Lars von Trier

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1984 The Element of Crime
1991 Europa
1994 The Kingdom I (TV)
1996 Breaking the Waves
1997 The Kindgom II (TV)
1998 Idioten

BUCH Lars von Trier

JAHR 2003

LAND DK/S/GB/F/
BRD/NL (Old Europe)



DARSTELLER

Nicole Kidman
Harriet Andersson
Lauren Bacall
Jean-Marc Barr
James Caan
John Hurt
Udo Kier

KAMERA Anthony Dod
Mantle

LÄNGE 178 min

Dogville ist der erste Teil von Lars von Triers Amerika-Trilogie, die er „THE U.S. and A.“ genannt hat. Die Dreharbeiten zum zweiten Teil *Manderlay* haben im September begonnen.

Es bedarf durchaus eines so genial-verrückten Regisseurs wie Lars von Trier, um *Dogville* so zu inszenieren, wie er es tat: als bedrückendes, alptraumhaftes Kammerstück in einem düsteren Studio: mit einer auf den Boden gemalten Hauptstraße, (Elm-Street!), wenigen Häusern und ziemlich karger Möblierung. Und eigensinnigen Menschen. *Dogville* ist wohl mehr Theater als Film, doch wirkt er als Film ganz perfekt und überraschend „normal“ – trotz aller stilisierten Überhöhungen und seiner großen Künstlichkeit.

Die Geschichte, die von Trier mit einem internationalen Staraufgebot verfilmt wurde, ist eine archaische: eine Variation des „der Mensch ist des Menschen Wolf“-Motivs. Eine junge, mondäne, rätselhafte Frau (Grace!) flüchtet sich irgendwann in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts in ein abgeschiedenes Bergdorf in den Rocky Mountains. Sie sucht Obdach, Schutz und Hilfe. Ein junger Mann wird ihr Fürsprecher. Die 15 Menschen im Dorf nehmen sie zögerlich in ihre karge, religiöse und von eigenwilligen Abhängigkeiten geprägte Welt auf. Bald schon beginnen sie Grace zu demütigen, zu versklaven.

Es vergehen Jahre bis ein luxuriöses Auto aus dem Dunkel auf der Elmstreet auftaucht und seine edel gekleideten, finster dreinblickenden Insassen ein gnadenloses Finale bereiten.

Erstmals in einem Film von Trier spielt eine Frau nicht die reine Opferrolle.

In zehn Kapiteln und in schnell vergehenden drei Stunden Spielfilmdauer entwickelt der Regisseur diese Moritat um Macht, Vergeltung und Vergewaltigung. Einige Szenen wurden von bis zu 100 Kameras gleichzeitig gefilmt. Das klingt aufwendig, aber von Trier inszeniert perfektes Brechtsches Theater. Wie kaum in seinen Filmen zuvor, spielen Licht und Schatten, Sound, Geräusche und Musik eine präzise gesetzte, tragende Rolle im Film, schaffen die zusätzliche Dramatik und düstere Atmosphäre, in denen das Schauspielensemble großartig agiert: allen voran eine wundervolle Nicole Kidman.

Die beiden folgenden Teile der Trilogie werden wohl leider ohne Frau Kidman gedreht werden. Aus Termingründen machte sie trotz früherer Zusage einen Rückzieher. Jetzt will von Trier die Rolle der Grace mit wechselnden Superstars besetzen. Namen werden noch keine gehandelt! – Beim Filmfestival in Cannes ging *Dogville* Palmemäßig leer aus, nur eine inoffizielle Palme für den „Besten Hund“ in einem Wettbewerbsfilm ging an *Dogville*, genauer gesagt an den Hund Moses. Der bellt zwar gelegentlich, ist aber nur in Umrissen zu sehen.

Dogville ist ein virtuos und vielschichtiges Meisterwerk, mit dem Lars von Trier auch die Möglichkeiten des Kinos erweitert, indem er sie vordergründig auf Wesentliches reduziert!

RVE

REGIE Eric Till

FILMOGRAPHIE

2002 Duet Tape Forever
 2000 Bonhoeffer – Die letzte Stufe
 1992 Oh, What a Night!
 1987 A Nest of Singing Birds
 1979 Wild Horse Hank
 1968 A Great Big Thing

BUCH Camille Thomasson
 Bart Gavigan

JAHR 2003

LAND BRD



DARSTELLER

Joseph Fiennes
 Alfred Molina
 Jonathan Firth
 Claire Cox
 Sir Peter Ustinov
 Bruno Ganz
 Uwe Ochsenknecht
 Mathieu Carrière

KAMERA Robert Fraisse

MUSIK Richard Harvey

LÄNGE 121 min

Überraschung! Anstelle eines drögen Lehrfilmes erwartet uns ein aufwendiges und temporeiches Spektakel über den Publikumsliebbling der Renaissance.

Ein kurzweiliger Ausflug in das frühe 16. Jahrhundert, mit großer Sorgfalt und viel Liebe zum Detail ausgestattet, leidenschaftlich erzählt und bildgewaltig inszeniert.

Wer war nochmal Martin Luther? Offensichtlich klaffen einige Wissenslücken über den Mönch, der Kirche und Politik des 16. Jahrhunderts bis in die Grundfesten erschüttert hat. Unter *imdb.com* findet sich ein Kommentar darüber, daß ein weißer Mann einen Farbigen spielt. Es geht aber natürlich nicht um Martin Luther King. Und ein Reformhaus kommt auch nicht vor.

Der Film beginnt mit Luthers Entschluß, Mönch zu werden. Doch sein Geist bleibt weltlich und aufmüpfig. Er studiert Theologie in Wittenberg. Schon als Student streitet er gern, am liebsten mit Kirchenfürsten. Eine Pilgerfahrt nach Rom läßt ihn zum Revolutionär werden. Seine Wut über die herrschenden Oberkatholiken bringt Luther zu Papier und nagelt das Plakat (evtl.) mit 95 Thesen an die Wittenberg'sche Hofkirchentür. Durch die neuartige Druckkunst verbreiten sich seine Ideen in Windeseile. Er soll abschwören, weigert sich, wird exkommuniziert, von der Inquisition verfolgt und für vogelfrei erklärt.

Im Exil auf der Wartburg übersetzt Martin Luther in Rekordzeit das Neue Testament ins Deutsche,

schafft damit so auch die Grundlage für die moderne deutsche Sprache und heiratet eine Ex-Nonne. Voller Entsetzen erlebt er, wie seine Vision einer demokratisierten Kirche zur Ursache blutiger Unruhen wird.

Joseph Fiennes (jawoll, der aus *Shakespeare in Love*) spielt Martin Luther, streitbar und humorvoll, aber auch anrührend in seiner Wut und seinen Selbstzweifeln. An seiner Seite agiert eine Auswahl erstklassiger Darsteller.

Da sind zunächst Luthers Sympathisanten: Der erste ist Abt Johann, als listiger Taktiker mit sanftem Blick gespielt von Bruno Ganz. Der klügste ist Fürst Friedrich, der ihn auf der Wartburg versteckt. Sir Peter Ustinov ist ein gewiefter Beschützer, der augenzwinkernd und mit diplomatischem Geschick im Hintergrund die Fäden zieht.

Nun die Schurken: Jonathan Firth als päpstlicher Diplomat, ein intriganter Fiesling von engelhafter Schönheit. Matthieu Carrière als Kardinal Cajetan – großartig als asketischer Miesmacher. Uwe Ochsenknecht ist der prachtliebende Leo XII., ein Papst, der sich mehr für schicke Denkmäler als für Politik und Religion interessierte. Torben Liebrecht spielt den dussligen Kaiser Karl V. – in Kostüm und Maske gestylt wie der böse Lord Farquaat in *Shrek*.

Solche Anspielungen erfreuen mein Herz in einem Film, der – *hier stehe ich, ich kann nicht anders* – Spaß macht und richtig gut geraten ist.

*“EIN AUFGALOPP IN KLASSISCHER
HOLLYWOOD-TRADITION.
GROSSARTIGE FIGUREN,
STARKE SPANNUNG”*

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG



TOBEY MAGUIRE JEFF BRIDGES CHRIS COOPER

SEABISCUIT

MIT DEM WILLEN ZUM ERFOLG

CREAMHORSE PICTURES | UNIVERSAL PICTURE | PIPES ENTERTAINMENT | MONTAGUT | JACOB THAN US | GRENZ | MARGAL | KUMAR | TOBY MAGUIRE | EFF BRIDGE
DREHBUCH: "SEABISCUIT" ELIZABETH BANKS | GARTENBERG | WILHELM NACHT | REGIE: DEB JAVES | MIT TADY HENMAN | MUSIK: LOUANN MONTY | KOSTÜME: FILM COLORADO | KOSTÜME: SHARON O'NEILL
KAMERA: DAN KOPPEL | SCHAUSPIELER: ROBERT MCKAY | TOBY MAGUIRE | ALISON L'HOMME | JEFF BRIDGES | JESSICA ALBA | JULIANNE MOORE | KATHLEEN MCKENNA | FRANK RONGI | CAPT KOO | JANE SHELLEY
www.seabiscuitmovie.com www.udp.de in DEUTSCHLAND 030 340 100 

AB 25. SEPTEMBER 2003 IM KINO

**IM FALSCHEN
FILM.
NIE MEHR.**



Andere Donnerstage.
Alle Oertli-Filme auf einen Blick.
Und das gesamte Berliner Kinoprogramm dazu.
Zum Herunternehmen. Aus der taz.

toaz film

Der 20. September ist der Weltkindertag

Im **FaF** und der **Passage** zeigen wir **Till Eulenspiegel** und **Pumuckl und sein Zirkusabenteuer**.

Im **Broadway** zeigen wir an diesem Samstag zusammen mit dem Kinderkinobüro spannende Filme für Grundschul Kinder:

10.30 **Sirga, die Löwin** und **Kinder des Himmels**

11.00 **Mikrokosmos** und **Till Eulenspiegel** als Voraufführung!

Anschließend feiern wir eine multikulturelle Party mit den üblichen Überraschungen!

Anmeldungen bitte unter **449 47 50**

Dienstag & Mittwoch sind bei uns die Kinotage:

5,50 € Eintritt!*

wir erweitern diese nun im **Rollberg, FaF** und in der **Passage** um den **Donnerstag!***

Der **BLAUER MONTAG, 50**

ist unser Discounttag*. Es kann also voller werden.

Gutscheine lehnt kein Beschenker ab

In allen vertretbaren Stückelungen (z.B.: **2 x 5 €**), an allen unseren Kinokassen erhältlich.

Wie Sand am Meer gibt's

den YORCKER nicht: die **Nr. 39** erscheint am **6. November**, Anzeigenschluß ist der 24. Oktober (fragen Sie doch mal in Ihrem Bekanntenkreis: Anzeigen sind das Salz im Zeitschriften-Meer und wir wären noch entspannter)

Regelmäßig Kurzfilme soll bei Langeweile helfen

Vor unseren **Sneaks** (dies sind die titellosen Vorabsichtungen demnächst anlauernder Filme) im **FaF** (**Mo 23.00**) und in der **Passage** (**Di 23.00**).

Play it again



Freitags 23 Uhr im **FaF** (5,-) - **sonntags 12 Uhr** im **Delphi** und **montags 20 Uhr** im **Thalia Potsdam** läuft die Filmreihe mit allen möglichen Lieblingsfilmen - und die finden Sie üblicherweise nicht mehr im Kino, geschweige denn im Freiluftkino.

KINDER- und SCHULKINO

morgens im **Broadway**, dem **FaF** und der **Passage**; auf Wunsch auch im **Capitol Dahlem**.

Anmeldungen unter **26 55 02 76**

Programme per @-mail als pdf-Datei oder im Netz: **YORCK.de**.

* nicht an Feiertagen und zu Sonderveranstaltungen

**Den Yorcker mitnehmen.
In Cafés und Bars
und Szenekneipen.**

**CITY
board**

**Im CityBoard. Infos:
www.szenepilot.de**

Ein Service von **DYNAMIX**
030-61 39 49 0 - www.dynamix.de



Goff in der Wüste

Premiere am Sonntag, den 19.10. um 11 Uhr,
danach jeden Sonntag um 14 Uhr
im Kino International



Der amerikanische Architekt Bruce Goff (1904-1982) ist der große Unbekannte einer originär amerikanischen Architektur. Seine baulichen Erfindungen und Entwürfe setzten sich stark von den Idealen der berühmten International Style-Bewegung ab. Die Kontroversen, die sein Werk zu seinen Lebzeiten auslöste sind Legende. Fast jedes seiner Gebäude war ein Schock in der Landschaft. Bruce Goff, der nie eine formale Architektenausbildung absolvierte, hat im Laufe seines Lebens fast 150 Projekte realisiert und viele mehr entworfen. Ungefähr 80 seiner Bauwerke existieren noch.



Regisseur Heinz Emigholz nähert sich auf kongeniale Weise Bruce Goffs gestalteten Räumen. Sein Film zeigt zweiundsechzig Bauten – vom Tankstellenhäuschen bis zum repräsentativen Museumsbau – und ist damit die erste umfassende filmische Dokumentation fast aller noch existierenden Gebäude des Architekten. Die Filmaufnahmen fanden auf einer 9200-Meilen-Reise durch die USA statt.

Mehr unter www.bruce-goff-film.com

Jimi Blue Ochsenknecht Wilson Gonzalez Ochsenknecht Constantin Gastmann Jonathan Beck Raban Bielng Sarah Kim Gries

DIE WILDEN KERLE

Ab 2. Oktober im Kinol

Alles ist gut, solange du wild bist!



Rufus Beck

Uwe Ochsenknecht

Cornelia Froboess

DEUTSCHLAND HAT EINEN NEUEN KÖNIG



„DER SCHÖNSTE KINDERFILM DES JAHRES“

Der 10. zehnte Sommer

NACH EINEM ROMAN VON DIETER BONGARTZ
„DER ZEHNTE SOMMER DES KALLI SPIELPLATZ“
MIT KATHARINA BÖHM, KAI WIESINGER,
MARTIN STÜHRK UND ERIKA MAROZZAN
DREHBUCH DIETER BONGARTZ
REGIE JÖRG GRÜNLER
EIN ARSENAL FILM IM VERTRIEB DER
CENTRAL FILM VERTRIEBS GMBH

ZIEGLERFILM(KÖLN)

ARSENAL
FILMVERLEIH

WWW.DERZEHNTE SOMMER.DE



Anleitung zur sexuellen Unzufriedenheit ab 18.9. jeden Donnerstag 20.45 im Broadway ab 22.9. jeden Sonntag 17 Uhr im FaF

Der interaktive Film im Kino?

Der österreichische Psychologe und Kabarettist Bernhard Ludwig zeigt's.

Von der Leinwand herunter gibt er Anweisungen an das Publikum, trennt erstmal Männer und Frauen, Freunde und Familie, erzählt über Sigmund Freud und das sexuelle Leid in unseren Schlafzimmern, gibt Tips und beantwortet Fragen, die bisher niemand beantworten konnte, z. B. Sind nackte Männer in Socken attraktiv?

Aber: *Dieser Film erfordert Ihre Mitarbeit*

Hier zehn Regeln, um diesem Kinoexperiment den Erfolg zu garantieren:

1. Dieser Film ist für Frauen unter 20 und Männer unter 25 Jahren ungeeignet.
2. Sehen Sie sich diesen Film am besten mit Ihrem/Ihrer Partner/in an.
3. Vergessen Sie, was Sie bisher von Kino erwartet haben
4. Dieser Film erfordert Ihre Mitarbeit, nur dann kann er seine volle Wirkung erzielen.
5. Um Ihnen die ungestörte, anonyme Mitarbeit zu ermöglichen, gilt eine besondere Sitzordnung: Frauen sitzen links/Männer sitzen rechts
6. Das Kinopersonal ist angewiesen, den Film erst zu starten, wenn die Sitzordnung eingehalten ist.
7. Vermeiden Sie, auch in unmittelbarer Nähe von Ihnen bekannten Menschen zu sitzen.
8. Sprechen Sie Ihre Sitznachbarn nicht an, es kann diese aus der Trance reißen und deren Konzentration nachhaltig stören.
9. In diesem Film werden sexuelle Themen behandelt. Sollten Sie an diesen kein Interesse haben oder unvorbereitet sein, vermeiden Sie diesen Film zu sehen.
10. Sie sind Ihr/Ihre eigene/r Regisseur/in. Für sämtliche Spezialeffekte, die in Ihrem Kopf entstehen werden, tragen sie selbst die Verantwortung.

Genauer über Bernhard Ludwig, dieses Filmexperiment und die zehn Voraussetzungen für einen erfolgreichen Ausgang erfahren Sie unter:

www.seminarkabarett.com

internationales literaturfestival berlin

im Broadway

Vom 10. bis 21. September findet das 3. internationale literaturfestival statt.

Über 100 Schriftsteller aus aller Welt werden in der Stadt ihre neuesten Texte vorstellen. Als Begleitprogramm werden ausgewählte Literaturverfilmungen in der Filmreihe *literatur auf celluloid* gezeigt.

In unserem Kino *Broadway* laufen in Schulvorstellungen Literaturverfilmungen nach Büchern von Kinder- und Jugendbuchautoren.

Am Donnerstag, den 18.9. um 10.30 Uhr

Höher als der Himmel

N 1993, 89 min, Regie: Berit Nesheim

Nach dem Roman *Tiefer als der Ozean* von Klaus Hagerup

Die Freundschaft zwischen der 12jährigen Mari und ihrer sonderbaren Lehrerin, Fräulein Kjær, die gerade pensioniert wurde, steht im Mittelpunkt. Obwohl Fräulein Kjær nicht danach aussieht, jemals verliebt gewesen zu sein, trauert sie einer verflissenen Liebe nach. Mari und Fräulein Kjær beschließen, sie zu suchen. *In Anwesenheit von Autor Klaus Hagerup.*

Di 16.9. um 17.30 Uhr (und 18.9. um 10.30 Uhr)

Lost and Delirious

Kanada 2000, 100 min, OmU, ab 16 J

Regie: Léa Pool

Nach dem Roman *The Wives of Bath* von Susan Swan Paulie und Victoria sind ein Paar, alle im Mädcheninternat wissen es. Nur nicht Victorias kleine Schwester, die beide Mädchen eines Morgens im Bett erwischt. Victoria fürchtet die Reaktion ihrer Eltern und macht Schluß. Doch Paulie tut alles, um Victoria zurückzugewinnen. Mouse, neu im Internat, hilft ihr dabei.

Anschließend Gespräch mit Susan Swan.

Am Mittwoch, den 17.9. läuft um 10.30 Uhr

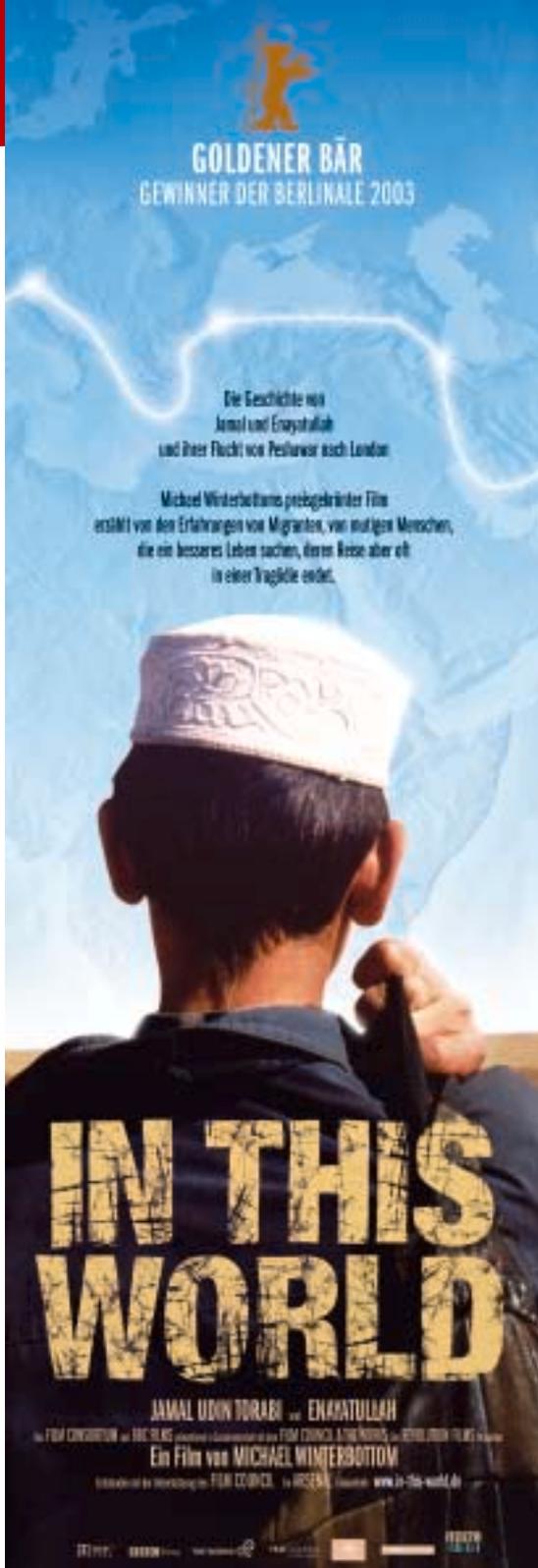
Ich hätte nein sagen können

S 1997, 80 min, Regie: Christina Olofson

Drehbuch und Roman von Annika Thor

Nach den Sommerferien ist alles anders: Fanny und Sabina sind jetzt beste Freundinnen, Nora ist nur noch Luft. Nur Karin, die Uncoolste der ganzen Klasse, läuft Nora ständig hinterher. Bei einer Party kommt es zur Katastrophe. Nora hätte nein sagen können, hat es aber nicht...

Anmeldungen unter 265 502 76
Kartenpreise für Gruppen: 3,50 €/Person
Weiteres unter www.literaturfestival.com



GOLDENER BÄR
GEWINNER DER BERLINALE 2003

Die Geschichte von
Jamal und Enayathah
und ihrer Flucht von Peshawar nach London

Michael Winterbottoms preisgekrönter Film
erstellt von den Erfahrungen von Migranten, von mutigen Menschen,
die ein besseres Leben suchen, deren Reise aber oft
in einer Tragikie endet.

IN THIS
WORLD

JAMAL UDIN TORABI ... ENAYATHAH

IN FILM CONCERTINO ... THE FILMS ... THE FILM COUNCIL ... THE FILM COUNCIL ... THE FILM COUNCIL ...

Ein Film von MICHAEL WINTERBOTTOM

Produziert von ... THE FILM COUNCIL ...



Der zehnte Sommer

BRD 2002, 97 min, Start: 04.09.03

Der Sommer 1960 ist für den neunjährigen Kalli ein Sommer voller Freundschaft, Abenteuer und Geheimnisse. Er feiert seinen 10. Geburtstag, gründet einen Zoo, küßt zum ersten Mal ein Mädchen und rätselt, was es mit der Familie Hilfer so auf sich hat.



Humor- und liebevolles, dabei aber nicht verklärendes Porträt einer bundesdeutschen Kleinstadt in den Sechzigern, ohne Special-Effects und Actionszenen. Nichts für die ganz Kleinen, aber definitiv was für Eltern und etwas größere Kinder.

Till Eulenspiegel

**BRD 2003, 84 min, Zeichentrickfilm
Start: 25.09.03**

Ob Kinder die Fabeln über Till Eulenspiegel überhaupt noch kennen? Für die Älteren gehörten die Geschichten über den Schelm, der mit den Reichen und Mächtigen seinen Schabernack spielte, noch zu einem Märchenkanon, der viele Jahrhunderte in die europäische Geschichte zurückreichte.



Nun sind zum ersten Mal einige der Abenteuer des mittelalterlichen Enfant terrible auf Zelluloid gebannt worden. Es handelt sich um die umfangreichste und teuerste deutsche Trickfilmproduktion, die es je gab.

Mal sehen, ob Walt Disney da ein Konkurrent heranwächst.

Die wilden Kerle

BRD 2003, 96 min, Start: 02.10.03

Lange wurde der Massensport Fußball von der Filmbranche sträflich vernachlässigt. Das ändert sich nun langsam, so kommt für die Erwachsenen *Das Wunder von Bern* (Kritik s.S. 13) in die Kinos und für die Kleineren ziehen *Die wilden Kerle* mit dem Schlachtruf *Alles ist gut, solange du wild bist!* auf den Bolzplatz.



Der Film fußt auf der erfolgreichen Kinderbuchreihe *Die wilden Fußballkerle* und erzählt die Geschichte einer Bande von Jungs, die nicht nur ein alles entscheidendes Fußballmatch gegen die Unbesiegbaren Sieger gewinnen, sondern auch noch ein fußballbegeistertes Mädchen in ihren Kreis aufnehmen müssen.

Erfrischende, spannende und sehr prominent besetzte Komödie für die ganze Familie.

4 Freunde und 4 Pfoten –

Ein tierisches Abenteuer

BRD 2003, Start: 09.10.03

Mozart ist ein Hund, und zwar ein ziemlich reicher, denn sein Frauchen hat ihm ihr ganzes Vermögen vererbt. Das behagt ihrem übergegangenem Sohn

Hans Clarin Christine Neubauer
Sunnyi Melles Nikolaus Paryla Pumuckl

Titus gar nicht. Und er heckt einen perfiden Plan aus, um doch noch an das Erbe zu kommen. Aber da sind gottseidank die Nachbarskinder, die Mozart beistehen.



Amüsanter, spannungsreicher und intelligenter Abenteuerfilm, der unauffällig den Kindern einige Tugenden wie Zivilcourage nahe bringt.

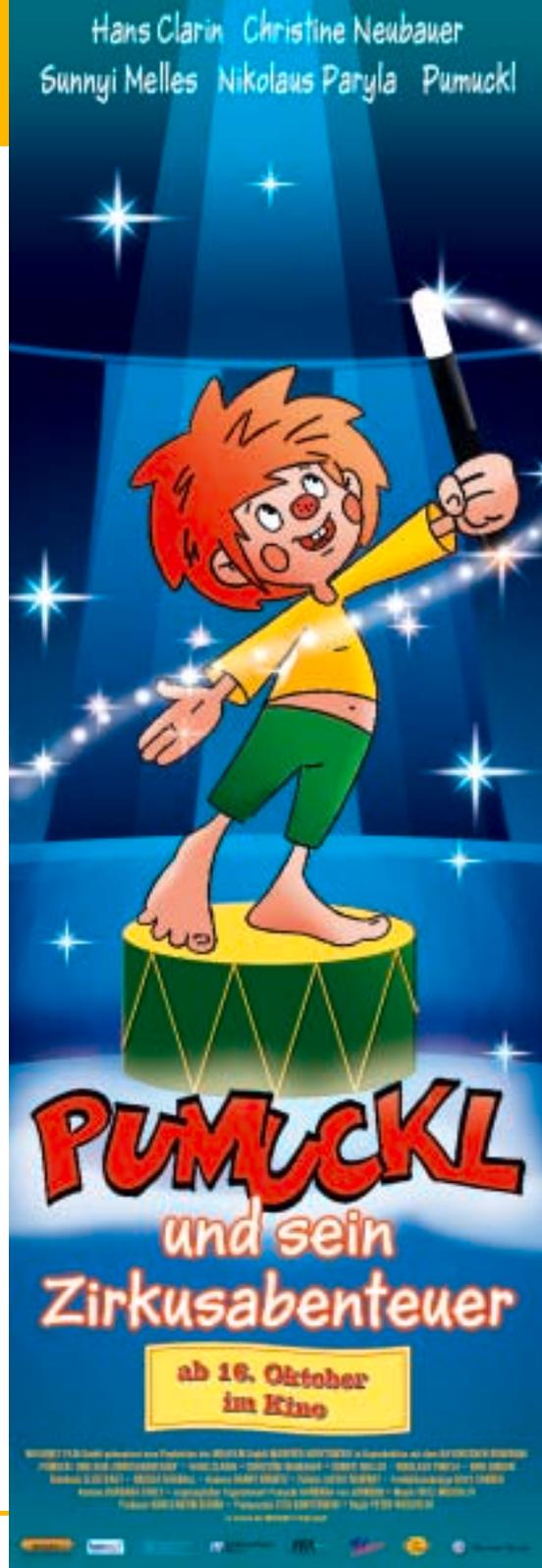
Pumuckl und sein Zirkusabenteuer

BRD 2003, 87 min, Start: 23.10.03

Seit 40 Jahren treibt der legendäre Kobold nun schon sein Unwesen. Generationen von Kindern haben seine Streiche in Buchform, im Radio, Fernsehen, Kino und sogar als Musical genossen. In dem dritten Leinwandabenteuer, das nun in unsere Kinos kommt, wird Pumuckl von Zauber-



künstlern entführt, um im Zirkus aufzutreten, aber seine Freunde versuchen alles, um ihn zu befreien. Viel Spaß!



Play it again.

Play it again ist der Titel unserer Filmreihe, die in Zusammenarbeit mit und entstanden ist. In drei Kinos in Berlin und Potsdam zeigen wir im wöchentlichen Wechsel Ihre Lieblingsfilme und Klassiker aus über 100 Jahren Filmgeschichte.

Freitags 23.00 Uhr im FaF
Sonntags 12.00 Uhr im Delphi
Montags 20.00 Uhr im Thalia Potsdam

5./7./8.9.

Tausendschönchen
CSSR 1966, 74 min, s/w, OmU



Weiblicher Hedonismus im realexistierenden Sozialismus: Die beiden Material Girls Marie I und Marie II finden die Welt verdorben und beschließen genauso verdorben zu sein. „Nichts schadet, Hauptsache, man amüsiert sich“, lautet ihr Lebensmotto. Und so fressen und (Männer-)betrügen sie sich durch amüsante 1¼ Stunden. Tschechische Satire von Vera Chytilova.

12./14./15.9.

Buena Vista Social Club
BRD 1998
101 min

Wim Wenders
mittlerweile
legendäre
Dokumentation



über Ry Cooders Kooperation mit einer Reihe älterer Musiker aus Kuba sorgte nicht nur für einen noch immer anhaltenden Boom kubanischer Musik, er hält auch auf faszinierende Art eine Musikszene fest, die durch den Tod, wie jüngst bei Compay Segundos, langsam zu verschwinden droht.



www.movie.de

19./21./22.19.

**Bittersüße
Schokolade
MEX 1992
105 min**

Tita, die jüngste Tochter einer mexikanischen Familie in den Revolutionsjahren zu Beginn des 20. Jahrhunderts darf nicht heiraten und muß sich um die alte Mutter kümmern. Ihre große Liebe Pedro heiratet stattdessen ihre ältere Schwester Rosaura, um Tita wenigstens nah sein zu können. Regisseur Alfonso Auras melancholisch-witziges Erwachsenenmärchen gilt als Perle des poetischen Realismus.



26./28./29.9.

**Zabriskie Point
USA 1970, 112 min**

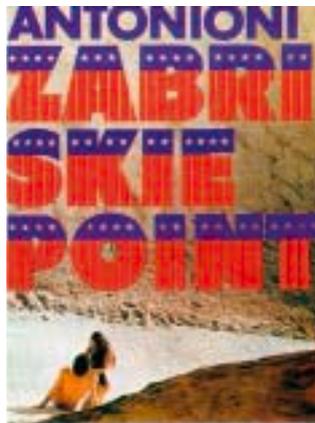
Michelangelo Antonionis Blick auf das moderne Amerika ist weniger von den politischen Gegeben-

heiten Ende der 60er Jahre geleitet, geschweige denn von einer stringenten Geschichte, sondern vielmehr von der visuellen Sprengkraft der Billboards oder des Death Valley. Auch wenn die minutenlange Explosion in Slow Motion am Ende durchaus als Konsumkritik verstanden werden kann.

3./5./6.10.

**Nostalghia
I 1983, 126 min, teilweise s/w**

In seinem ersten im Ausland gedrehten Film blieb Andrej Tarkowski (*Solaris*) dennoch seinen Themen treu: Auch Andrej Gortschakow (Oleg Jankowski) ist im Grunde ein Mann auf der Suche nach sich selbst. Er reist in die Toskana, um über einen russischen



DER 4. FILM VON QUENTIN TARANTINO

KILL BILL

AB 16. OKTOBER IM KINO!

Komponisten aus dem 18. Jahrhundert zu recherchieren, der dort Selbstmord beging. Andrej befällt bald eine melancholische Sehnsucht nach einem Zuhause, das nicht erreichbar ist. Tarkowski untermalt seine suggestiven Bildvisionen mit Musik von Verdi, Wagner und Debussy.

10./12./13.10.

Der Prozess

F / I / BRD 1962, 118 min, s/w



Orson Welles kongeniale Verfilmung des Romans von Franz Kafka ist eine düster-expressionistische Interpretation der Justizfabel um Josef K., der angeklagt wird und vergeblich versucht zu erfahren, von wem und warum. Mit Anthony „Psycho“ Perkins als Josef K., Romy Schneider als Leni, Jeanne Moreau als Fräulein Bürstner und Orson Welles als Advokat Hastler.

(sie nennen sich Mr. Brown, Mr. White etc.) tun sich zusammen, um den perfekten Raubüberfall durchzuführen. Doch etwas geht kolossal schief und das Unternehmen endet im Blutbad. Bereits hier offenbart sich Tarantinos Faible für brutale Gewalt, schwarze Anzüge und noch viel schwärzerem Humor.

24./26./27.10.

Idioten

DK 1998, 117 min

Lars von Triers (*Dogville*) Beitrag zum selbst entwickelten *Dogma 95* (vereinfacht: Authentizität statt Künstlichkeit) beobachtet eine Gruppe „normaler“ Leute, die sich in einem Haus am Rande Kopenhagens trifft, um den „inneren Idioten“ rauszulassen.



Sie benehmen sich wie geistig Behinderte und konfrontieren so ihre unwissende Umwelt. Nicht nur wegen der verwackelten Handkamera und den Improvisationen der Darsteller keine leichte Kost.

28 **17./19./20.10.**

Reservoir Dogs

USA 1992, 99 min



Pünktlich zum Start von Quentin Tarantinos lang erwartetem neuen Film *Kill Bill* zeigen wir heute nochmal sein *Low Budget* Debütwerk. Fünf Gangster, die sich nicht kennen, nicht einmal die Namen

31.10./2./3.11.

Die Dreigroschenoper

D 1931, 112 min, s/w

Bertolt Brechts bekanntestes Werk in der wohl berühmtesten Verfilmung von G.W. Pabst, die durch eine hochklassige Besetzung brilliert. Neben Rudolf Forster als Gauner Mackie Messer, und Lotte Lenya als Seeräuber Jenny ist u.a. auch Ernst Busch als Straßensänger zu sehen. Pabsts Version ist weniger aggressiv und plakativ als von Brecht intendiert, was zum Zerwürfnis der beiden Künstler führte.



01.09.03 Preview: *Mein Leben ohne mich*
 E / CAN 106 min



Die 24jährige Ann lebt mit ihren zwei kleinen Töchtern und ihrem Mann in einem Wohnwagen, als sie erfährt, daß sie unheilbar erkrankt ist und ihr nur noch ein paar Monate bleiben. Ein anrührender Film voller kleiner, wunderbarer Augenblicke, der aber nie kitschig oder niederschmetternd tragisch wird. Was unter anderem an der wunderbaren Sarah Polley in der Hauptrolle liegt.

06.09.03 ab 23.00 Klub International
Honecker Lounge ab 23.00
 DJ: Biggy van Blond, Party ab 0.30

08.09.03 Preview: *Irreversible*
 F 2002, 95 min



Der Skandalfilm der letztjährigen Filmfestspiele in Cannes sorgte vor allem wegen der minutenlangen Vergewaltigungsszene mit Monica Bellucci für Wirbel. Was der Film von Gaspar Noé sonst noch an Rachegeeschichten und Lynchjustiz zu bieten hat, kann heute jeder selbst beurteilen. Unsere Meinung: Selten wurden Schwule so spekulativ benutzt. Mit Vincent Cassel und Albert Dupontel.

15.09.03 *Lilies*

CAN 1996, 95 min, OmU

Der Filmemacher John Greyson hat sich immer wieder schwulenpolitischer Themen angenommen (*Zero Patient, Uncut*), scheut aber auch nicht davor zurück, ein paar Folgen der US-Homo-Serie *Queer as Folk* zu



inszenieren. In dem hier verfilmten Theaterstück wird ein Bischof zu einer letzten Beichte gerufen und dabei mit seiner eigenen homophoben Vergangenheit konfrontiert.

22.09.03 *Felix – Drôle de Felix*
 F 2000, 95 min

Felix ist ein junger, schwuler Halbaraber, der auf der Suche nach seinem Vater quer durch Frankreich trampelt und unterwegs Leute kennen lernt, die ihm am Ende mehr bedeuten als seine biologische Familie. Ein französisches Roadmovie und eine Komödie über das Anderssein im heutigen Frankreich. Vom Regie-Duo Olivier Ducastel und Jacques Martineau war zuletzt *Mein wahres Leben in Rouen* im Kino zu sehen.





29.09.03
Super 8 1/2
 CAN / BRD
 1994, 100 min
 s/w, OV

Ein kleiner dreckiger Film von Undergroundfilmer Bruce La Bruce (*No Skin Off My Ass, Skin Flick*), in dem der Meister selbst einen heruntergekommenen Ex-Pornostar namens Bruce spielt, der einer lesbischen Dokumentarfilmerin von seiner Karriere vor und hinter der Kamera erzählt. Eine witzige Sex-Farce mit skurrilem Personal und ziemlich deftigen Szenen.

04.10.03 ab 23.00 Klub International
 Honecker Lounge ab 23.00
 DJ: Biggy van Blond, Party ab 0.30

06.10.03 Preview: *Die Mutter – The Mother*
 GB 2003, 112 min



Eine etwas andere Lovestory aus Großbritannien: Nachdem ihr Ehemann stirbt, droht die reife May (Ann Reid) in ihrem Vorort zu versauern. Ihre Kinder und Enkel haben kein Interesse an der Alten, bis die eine Affäre mit dem halb so alten Darren beginnt, dem Lover ihrer Tochter. Nach dem Roman von Hanif Kureishi (*Mein wunderbarer Waschsalon, Intimacy*).

13.10.03 Best of ... des diesjährigen
 Lesbenfilmfestivals
 Die zarteste Versuchung seit es MonGay gibt

20.10.03 22.00 Uhr ! Preview: *Dogville*
 F/DK/USA 2003, 177 min (!)

Lars von Trier setzt seine Reihe mit Porträts leidender Frauen fort. Nach Emily Watson in *Breaking the Waves* und Björk in *Dancer in the Dark* hat er nun Nicole Kidman vor die Kamera geholt. In einem Formexperiment, das sich ganz bewußt als gefilmtes Theater versteht (inklusive höchst artifiziieller Kulissen), wird



die Hauptfigur von einem ganzen Dorf mißhandelt. Gewohnt schwere Kost mit großartiger Besetzung (u.a. Lauren Bacall, Paul Bettany und James Caan).

27.10.03 *Mein süßer kleiner Arsch*
 CH 1997, 105 min

Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte des Schweizer Jean Neuschwander, der sich mit 51 Jahren im marokkanischen Tanger zur Ruhe gesetzt hat und nun seinen sorglosen Ruhestand im Luxus genießt. Sehr offen und ausschweifend erzählt der



Rentner, der ansonsten eine sehr geregelte kleinbürgerliche Existenz führt, von seinen homosexuellen Sexpraktiken und exotischen Ausschweifungen. Die Chronik eines schwulen Spießerdaseins. Sensibel dokumentiert von Simon Bischoff.

Die Biographien

Biographien
Festschriften
Seminare

Die Seminare der nächsten Wochen:

Schnupperkurs

Skizzen aus dem Leben –
Schreiben mit Spaß
13.9. & 16.9. 18.00 Uhr

Grundkurs

Die Story meines Lebens –
Erzählen mit Spaß
20.9. 16.00 Uhr

Wochenseminare

Das Abenteuer meines Lebens
4./5.10. jeweils 14.00 Uhr

Infos und Buchung unter:

Fon 030 33 77 28 31
Fax 030 33 77 28 34
Mail info@die-biographen.de
Web www.die-biographen.de



Elisabeth Kübler-Ross

Ch 2002, 98 min

Sie erforschte leidenschaftlich den letzten Übergang und schrieb ein Buch, das auf Anhieb eine Millionenaufgabe erreichte: *On Death and Dying*. Über Sterben und Tod. Das Buch machte sie zur international anerkannten Sterbeforscherin, die nicht müde wurde zu betonen, daß Mediziner nicht nur heilen lernen müssen, sondern auch Sterbebegleitung.

Zentrum der Dokumentation über diese ungewöhnliche Frau sind die Gespräche mit ihr in Arizona. Interviews mit ihrer Familie und Mitarbeiterinnen geben weiter Auskunft. Ein gelungener Film, der auch Widersprüche nicht ausklammert.

Whale Rider

NZ 2002, 101 min



Die effekt- und gefühlvoll erzählte Emanzipationsgeschichte eines zwölfjährigen Maori-Mädchens, das gegen eine tausendjährige Tradition ankämpfen muß, war in Neuseeland ein riesiger Erfolg. Auch bei uns läuft die bildstarke Literaturverfilmung erfolgreich in den Kinos und das wird auch hoffentlich für längere Zeit so bleiben.

Sportcenter sucht Sportler für gewisse Stunden



Frei(e)Zeit im Sport

Das Bonussystem des funpool für flexible Kunden

Für 15,- Euro im Jahr erhalten Sie Ihre persönliche "Freizeit im Sport" Karte. Ihre Vorteile:

- Happy Hour Angebote
- Last Minute Angebote
- Sportliche Prämien durch ein Bonuspunktsystem

Weitere Informationen unter:
www.funpool.de/freizeit oder Tel: 030 - 61 50 71 51

LAUFENDES PROGRAMM

- eine Auswahl -

Swimming Pool

F/GB 2003, 102 min

Ein Film, der in seiner Unscheinbarkeit beinahe schon bedrohlich wirkt. Keine Ballereien, keine schreienden Menschen, Stille.



Swimming Pool braucht keine übertriebene Dramatik. Er hat die Sicherheit von Filmen, die Klassiker sind, lange bevor man sie als Klassiker eingeordnet hat. Regisseur und Kameramann lassen die Bilder auf sich zukommen und überlassen es dem Betrachter, das Rätsel zu lösen, ohne ihn an die Hand zu nehmen.
ZOKI

100 Schritte

I 2000

117 min

Giuseppe Impastato war kein Held. Er war ein Mann mit Idealen, denen er einfach treu blieb. Hundert Schritte lag sein Elternhaus



von dem des Mafiabosses Badalamenti entfernt, dem Vater und Onkel dienten. Früh wuchs in „Peppino“ die Abscheu gegenüber dem regierenden Verbrechen und machte ihn zum Widerständler. Als er aktiv in das Politikgeschehen eingreift, muß er sterben.

Eine eindringliche Hommage an den jungen Sizilianer Peppino Impastato, dessen Tod 25 Jahre nach seiner Ermordung (durch die Mafia) gesühnt wurde.
PIT

Mehr dazu im Yorcker 37

**Dieser Film ist anders,
als alles, was Sie bisher im Kino gesehen haben.**

1. Sehen Sie sich diesen Film am besten mit Ihrem/Ihrer Partner/in an.
2. Vergessen Sie, was Sie bisher von Kino erwartet haben.
3. Dieser Film erfordert Ihre Mitarbeit, nur dann kann er seine volle Wirkung erreichen.
4. Vermeiden Sie auch in unmittelbarer Nähe Ihnen bekannter Menschen zu sitzen.



5. Sprechen Sie Ihre Sitznachbarn nicht an, es kann diese aus der Trance reißen und deren Konzentration nachhaltig stören.
6. In diesen Film werden sexuelle Themen behandelt. Sollten Sie an diesen kein Interesse haben oder unvorbereitet sein, vermeiden Sie diesen Film.
7. Sie sind Ihr/ihre eigene/r Regisseur/in. Für sämtliche Spezialeffekte, die in Ihrem Kopf entstehen, müssen Sie selbst Verantwortung tragen.

**Anleitung zur
sexuellen Unzufriedenheit**

Broadway ab 18.9. jeden Donnerstag 20.45

FaF ab 22.9. jeden Sonntag 17 Uhr

Fluch der Karibik

USA 2002, 143 min, Start: 04.09.03



Ein Genre, das in letzter Zeit ziemlich zu kurz kam, ist eindeutig der Piratenfilm. Doch die Durststrecke ist zu Ende. Und wie! Mit einer furiosen Action-Fantasy-Kostümfilmparodie meldet er sich zurück. Allein schon Johnny Depp mit seiner Zombiepiratenmeute ist das Eintrittsgeld wert. Klasse!

Die Journalistin

USA 2003, 98 min, Start: 11.09.03



Kate Blanchett brilliert in der wahren Geschichte einer irischen Journalistin, die sich vor einigen Jahren in der Dubliner Drogenunterwelt äußerst unbeliebt machte. Mit fast missionarischem Eifer wollte sie die Welt verändern. Und letztlich schaffte sie es auch, daß sich einige Dinge wandelten - aber um welchen Preis. In Irland ist der Film ein Publikums-magnet.

Irgendwann in Mexiko

USA 2003, 95 min, Start: 18.09.03

Letzter Teil der Mexiko-Trilogie von Roberto Rodriguez.



Noch actionreicher und gewalttätiger als seine beiden Vorläufer (*El Mariachi*, *Desperado*) und sehr prominent besetzt mit Antonio Banderas, Selma Hayek, Johnny Depp und Willem Dafoe.

Etwas für Hartgesottene.

Wilbur wants to kill himself

DK/GB 2002, 105 min, Start: 18.09.03

Lone Scherfigs (*Italienisch für Anfänger*) Film sollte eigentlich schon am 24.7. starten, wurde dann aber kurzfristig verschoben. Die schwarze Komödie um ein Brüderpaar, von dem der eine manisch Selbstmordversuche betreibt und der andere erfährt, daß er schwerkrank ist, driftet nie ins verlogene Menschelnde oder in fragwürdiges Sentiment ab. Eine feinsinnige Tragikomödie um Leben, Liebe und Tod.



Ausführliche Kritik im Yorcker 37 oder unter www.yorck.de

Identität

USA 2003, 90 min, Start: 18.09.03

Bis zur Schlusszene spannender Horrorthriller um eine Gruppe von zehn Personen, die während eines Sturmes in einem einsamen Hotel Unterschlupf finden und von denen einer nach dem anderen getötet wird.



War ihr Zusammentreffen Zufall oder geplant? Ist jeder von ihnen wirklich der, der er vorgibt zu sein?



Tricks

USA 2003, Start: 18.09.03

Ridley Scott hat sich zur Abwechslung mal eines etwas leichteren Themas angenommen und präsentiert uns eine Actionkomödie mit Nicolas Cage in der Hauptrolle. Der spielt den von Phobien geplagten Hochstapler Roy, der zusammen mit seinem Assistenten den Coup seines Lebens vorbereitet. Da taucht auf einmal die 14jährige Angela auf, die behauptet, seine Tochter zu sein und alles über den Haufen wirft.



Seabiscuit

USA 2003, 140 min, Start: 25.09.03



Das Pferd Seabiscuit war in der 30er Jahren des letzten Jahrhunderts in den USA ein Mythos. Es war in den Zeiten der großen Depression ein Symbol für den amerikanischen Traum, daß eine Vision und Beharrlichkeit letztendlich zum Erfolg führen. Die Verfilmung dieser wahren Geschichte überzeugt durch großartige Hauptdarsteller, eine unpathetische Erzählstruktur und wirklich spannende Rennszenen.

Stille Liebe

CH 2002, 90 min, mit Untertiteln, Start: 25.09.03

Antonia lernt Mikas kennen. Nichts besonderes. Doch beide sind taubstumm. Nichts besonderes. Doch Antonia ist Ordensschwester und Mikas lügt, er sei Zikusartist, ist aber Taschendieb. Sie verlieben sich ineinander. Für Antonia öffnen sich ungeahnte Welten.



Dies ist eine Liebesgeschichte, die in vielen Teilen nur über die Gebärdensprache funktioniert: und

über die Schönheit der Zeichensprache. Und die Schönheit der Liebe. Auf zwei, nein drei Wegen erreicht uns dies über unsere - Augen.

Beide Hauptdarsteller sind gehörlos (Emmanuelle Laborit kennen Sie aus *Jenseits der Stille*).

7 Brüder

BRD 2002, 86 min, Start: 02.10.03

Es waren einmal 7 Brüder, viele Reime, Märchen und Sagen fangen mit diesem Satz an. Aber wo gibt



Einer der Sieben, Dieter

es schon im wirklichen Leben sieben Brüder? Regisseur Sebastian Winkels hat sie gefunden. Sie erzählen ihm und uns, nein kein Märchen, sondern die Geschichte ihrer Familie, ihre eigenen Geschichten. Ruhig und unaufgeregt fängt die Kamera die Gesichter der Sieben ein und da es nichts gibt, was ablenkt, taucht man schnell und gerne in den Erzählfluß ein, der *Oral History* wie der Amerikaner Studs Terkel es nannte.

Kill Bill

USA 2003, ca. 94 min, Start: 16.10.03

Was haben wir nicht schon darauf gewartet. Sechs Jahre ist es her, daß Quentin Tarantino uns mit einem Film beglückt hat. Doch nun soll es endlich soweit sein. Des Meisters neuestes Werk soll in unsere Kinos





kommen. *Kill Bill* eine Hommage an die Martial-Arts-Filme mit Uma Thurman als gnadenlose Rächerin, die nicht nur mit Kampfschwertern umzugehen weiß.

Und da viel, ja sehr viel Filmmaterial vorhanden ist, kommt *Kill Bill* in zwei Teilen in die Kinos. Und wir können uns gleich doppelt freuen.

Ein (un)möglicher Härtefall

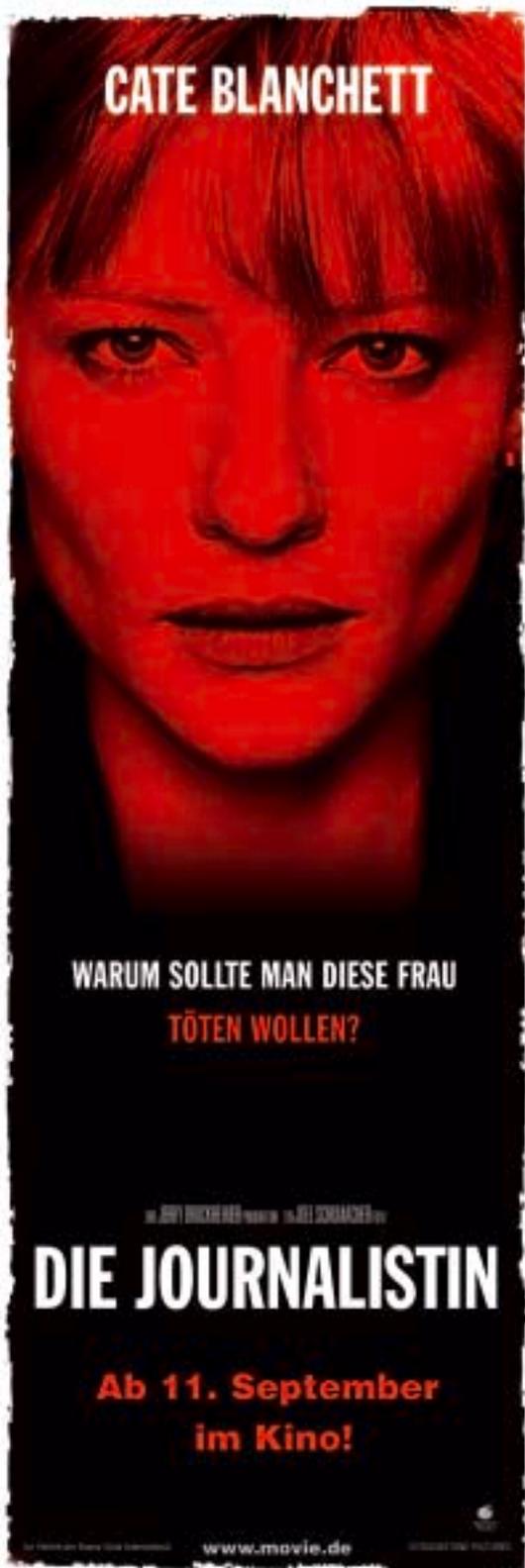
USA 2003, Start: 23.10.03

Und noch ein heiß ersehntes Werk, auf das wir uns freuen können. Die Coen-Brüder haben eine Hommage auf die schillernden Screwball-Komödien der 50er und 60er Jahre gedreht.



Ein durchtriebener Scheidungsanwalt verliebt sich in die Ex-Frau eines Mandanten. Aber die ist gar nicht gut auf ihn zu sprechen.

Und da George Clooney, bei dem nun wiederum ich nicht objektiv sein kann (s. *Yorcker 37*), und Catherine Zeta-Jones die Hauptrollen spielen, kann ja eigentlich gar nichts schief gehen. Seufz!



Hier sammeln wir literarische Fundstücke, mit dem Ort ‚Kino‘ als Mittelpunkt: aus Biographien, Romanen, Reisebeschreibungen.

Sven Regener hat vor zwei Jahren mit Herr Lehmann einen Überraschungshit gelandet. Am 2. Oktober startet die Verfilmung bei uns im Delphi, Yorck, Babylon und International. ‚Herr Lehmann‘ lebt 1989 in Kreuzberg und geht natürlich auch ins Kino:

„Die Sache mit der langen Star-Wars-Filmnacht war dann wohl Katrins Idee gewesen, die Star-Wars-Filme wollte sie immer schon mal alle an einem Stück sehen, hatte sie Karl gesagt, und daß sie Science-Fiction-Fan der ersten Stunde sei, was Herrn Lehmann um so mehr faszinierte, als es das letzte war, womit er bei ihr gerechnet hatte. Und da waren sie nun, und Luke Skywalker bekam gerade vom eigentlich toten und dennoch nicht aus der Handlung verschwindenwollenden Obi Wan eingeflüstert, daß es an der Zeit war, der Macht zu vertrauen. Luke Skywalker schob daraufhin das Zielgerät weg und machte es auf die altmodische Art, und Herr Lehmann wußte, und er haßte sich dafür, daß er das wußte, daß das die Art war, die zum Erfolg führen würde. Hauptsache Kultur, hatte Karl gesagt, der Rest geht von alleine. Katrin, die schöne Köchin, aß derweil Popcorn, als ob es nie wieder etwas zu essen geben würde, und immerhin war er im Laufe des Abends schon einmal kurz mit ihr ins Gespräch gekommen, wenn auch nur über die Frage, warum zum Teufel es überhaupt salziges Popcorn gab, ein Umstand, der Herrn Lehmann ein ewiges Rätsel bleiben würde, was er ihr auch gesagt hatte, aber sie war anderer Meinung gewesen, und da waren sie nun.

»Ich hol mal Bier«, rief sein bester Freund Karl herüber, »wollt ihr auch noch?«

»Klar«, rief Herr Lehmann.

»Könnt ihr mal ruhig sein«, kam es von hinten. Das war Quatsch, denn überall im Kino wurde getuschelt, gejoht und geraschelt, außerdem stank es nach Hasch und es wurde viel und an den falschen Stellen gelacht. Sogar Hunde waren im Saal. Jetzt gerade sah Herr Lehmann einen, der ihn an den erinnerte, den er vor einigen Wochen auf dem Lausitzer Platz getroffen hatte. Genaueres konnte Herr Lehmann nicht erkennen, es war zu dunkel, und der Hund lief nur kurz einmal von links nach rechts an der Leinwand vorbei, aber er hatte die gleiche Figur wie



der Hund vom Lausitzer Platz, einen wurstförmigen Körper mit dünnen Beinen dran, und er bewegte sich auf eine Herr Lehmann irgendwie vertraute Art. Herr Lehmann wußte nicht, was er davon halten sollte, und blickte

wieder Katrin an, die sich gerade eine Zigarette anzündete, obwohl sie den Mund noch voller Popcorn hatte. Scheiß auf den Hund, dachte er, und konzentrierte sich wieder darauf, sie anzusehen, bis er so verliebt war, daß es ihm zu viel wurde.

»Ich komm mit, ich muß sowieso aufs Klo«, sagte er, Aber Karl war schon weg.

»Ist ja mächtig interessant«, kam es wieder von hinten. Es war eine Frauenstimme. Wahrscheinlich eine Star-Wars-Cineastin, dachte Herr Lehmann verbittert, eine von denen, die auf keinen Fall die Dialoge verpassen wollen. »Halt die Klappe, ich will den Film sehen«, sagte er scharf, stand auf und fand dank der reichlichen Explosionen, die dem Todesstern in diesem Moment den Rest gaben, seinen Weg nach draußen..“

Mit freundlicher Genehmigung des Eichborn Verlages

aus: Sven Regener: Herr Lehmann.

© Eichborn AG, Frankfurt am Main, 2001

Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs Wochen und wird an über 500 Stellen in Berlin verteilt. Abos sind möglich (s.u.).

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin

Telefon: 030/212 980 - 0

Fax: 030/212 980 - 99

e-mail: yorck@yorck.de

web: www.yorck.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (ViSdP)

Autoren: Thomas Wilke [THW], Reiner Veit [RVE], Gesine Strempel [GES], Gaby Sikorski [SIC], Achim Heppelmann [LAF], Zoran Drvenkar [ZOKI],

Peter Claus [PIT] und Thomas Abeltshäuser [ABT]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: axePTDESIGN [030/690 400 70] www.axeptdesign.de

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 - 0] & COSMO

Bankverbindung für die Abos [14 EUR für sieben Ausgaben = ein Jahr]:

Berliner Volksbank Konto Nr. 82110 37 033, BLZ 100 900 00

nur mit Name & Adresse ist der Versand möglich!

Keine automatische Verlängerung!

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Januar 2002

COOLER HELD, GROSSES ABENTEUER

Mit dem Stimmen von

Mario Adorf Veronika Ferres Benedikt Weber Rick Kavanian Christian Tramitz Hannes Jaenicke Dieter Landuris Katharina Thalbach

U.S.A.

TILL EULENSPIEGEL

Ab
25. SEPTEMBER
im Kino

SOLO-FILM-VERLEIH in Zusammenarbeit mit 'TILL EULENSPIEGEL' Animationsfilm von EBERHARD JUNKERSDOORF

mit dem Stimmen von MARIO ADORF VERONIKA FERRES
BENEDIKT WEBER RICK KAVANIAN CHRISTIAN TRAMITZ DIETER LANDURIS KATHARINA THALBACH und HANNES JAENICKE

Charakterdesign CARLOS GRANGEL Musik SOREN HYLDOGAARD Schnitt ULLI SCHON Drehbuch CHRISTOPHER VOGLER
Produziert von EBERHARD JUNKERSDOORF und PETER CARPENTIER in Zusammenarbeit mit ROLAND PELLEGRINO Dieter Meyer Linda van Tulden

Produktion und Vertrieb durch MUMICH ANIMATION CP MEDIEN und DE FAMILIE JANSSEN

Regie und Produktion EBERHARD JUNKERSDOORF

trick 3

www.tilleulenspiegel-film.de

der

YORCKER

das Filmmagazin

September / Oktober 2003 N° 38

Vom Drehbuchautor von 'Mein wunderbarer
Waschsalon' und 'Intimacy', vom Regisseur
von 'Notting Hill'



Die Mutter

The Mother

Jetzt ist die Zeit Ihres Lebens

CONCORDE-FILM CONCORDE



Ab 9. Oktober 2003 im Kino